



Hochschule für Musik und Theater

Institut für Musiktherapie

Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg,

Eingang Milchstraße (Bibliotheksgebäude)

Forschungswerkstatt

37. Sitzung am Freitag, 23.2. 2024, 16-20 Uhr

Die Veranstaltung findet in Präsenz statt, um den geschützten Werkstattcharakter aufrecht zu erhalten. Eine hybride Teilnahme ist ausschließlich den Promovierenden und Kolleg:innen unserer Kooperationspartner-Hochschulen in Berlin und Wien vorbehalten.

Ab 16:00 Uhr Stehkafee (-tee)

16:30 Uhr Präsentation und Werkstattgespräch –

Esra Mutlu, Köln

Rassismussensible Gruppenmusiktherapie

Das dargestellte Forschungsvorhaben fokussiert das Themenfeld Rassismus und Musiktherapie. Hierbei wird Rassismuskritik und -sensibilität als Grundlage für die musiktherapeutische Praxis gesehen.

Die Forschungsfrage lautet:

Wie können Gruppenmusiktherapeut:innen eine rassismussensible Haltung entwickeln? Den Untersuchungsgegenstand bildet die Musiktherapiegruppe im psychiatrisch-psychotherapeutischen Erwachsenenbereich. Die Forschungsarbeit wird von Frau Prof. Karin Holzwarth als Supervisorin begleitet.

Methodisch wird mit einer inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse nach Udo Kuckartz (2018) gearbeitet. Die Kategorienbildung wird anhand eines Forschungstagebuchs und einer Literaturrecherche induktiv entwickelt. Anschließend wird anhand der Kategorien ein Leitfaden für acht Expert:inneninterviews erstellt. Nach der Durchführung der leitfadenorientierten Interviews werden diese transkribiert und anhand des Kodierleitfadens analysiert. Mithilfe der Ergebnisse werden die Kategorien weiterentwickelt. Abschließend soll das Material erneut in einem zweiten Durchlauf anhand der final gebildeten Kategorien kodiert werden.

Das Ziel ist, herauszufinden, in welchen Formen Rassismus im musiktherapeutischen Gruppen-setting auftritt, wie diese Strukturen erkannt werden können und zuletzt welcher Umgang damit gefunden werden kann.

17:30 Uhr Präsentation und Werkstattgespräch –

Valentin Lackmann, Doktorand der Universität Kassel, Hamburg

Die neue Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-3): Ein Crashkurs

Psychiatrische Diagnosen sind nur in begrenztem Maße behandlungsleitend, da sie uns keinen Aufschluss darüber geben, wer die Patient:innen als *Personen* sind. Die *Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik* (OPD) ist ein Instrument zur Diagnostik und Therapieplanung, das die symptom-

orientierten Diagnosen gemäß ICD/DSM um psychodynamische Patientenmerkmale ergänzt. Neben der Einschätzung des Krankheitserlebens und der Behandlungsvoraussetzungen (Achse I) betrachtet die OPD Patient:innen aus drei sich ergänzenden Perspektiven, die sich wie folgt zusammenfassen lassen: (1) Wo in der Beziehung entsteht Leid und wie wird es interpersonell aufrechterhalten? (Achse II: Beziehung), (2) Was ist das zentrale konflikthaft-motivationale Thema, das das innere Erleben und die Beziehungsgestaltung prägt? (Achse III: Konflikt), sowie (3) Welche regulativen psychischen Fähigkeiten stehen jemandem zur Verfügung? (Achse IV: Struktur). Der Vortrag führt in sehr komprimierter Form in die OPD-Achsen ein, beschreibt die wichtigsten Neuerungen in der kürzlich erschienenen, dritten Auflage, der OPD-3, und präsentiert erste Forschungsbefunde der OPD-3 mit Fokus auf psychotisch erlebende Patient:innen.

18:30 Uhr Präsentation – Präsentation und Werkstattgespräch

Tobias Kranz, Doktorand der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Duisburg

Ego-State-basierte Musiktherapie (ESMT) – Konzeptvorstellung

Als Übergang in die praktische Phase der Forschung wird in diesem Vortrag das Konzept der Ego-State-basierten Musiktherapie im Sinne einer Hypothesenbildung erstmalig vorgestellt. Hierin fließen Aspekte aus der Literaturrecherche, den Diskussionen in Kolloquien und Forschungswerkstätten, der Auswertung von sieben Expert:inneninterviews, der Ego-State-Therapie-Ausbildung bei Kai Fritzsche sowie spezifizierter Supervision ein. Wesentliche Punkte sind das psychotherapeutische Verständnis des Krankheitsbildes Depression, das Ego-State-Therapie-Konzept nach Kai Fritzsche sowie dessen Übertragung in die musiktherapeutische Methodik. Der Schwerpunkt der Konzeptvorstellung liegt auf den ESMT-Interventionen und deren Implikationen sowie dem Mehrwert der musiktherapeutischen Methodik für die Ego-State-Therapie. Der anschließend geplante praktische Teil der Forschung soll die Hypothesenbildung überprüfen und auf ihre Machbarkeit hin untersuchen. ESMT wird im Einzelsetting auf einer psychiatrisch-psychotherapeutischen Station mit dem Behandlungsschwerpunkt Depression durchgeführt.

19:30 Uhr Schlussdiskussion und Ausblick

Leitung: Prof. Dr. Gitta Strehlow, Prof. Dr. Eckhard Weymann & Prof. Dr. Dorothee von Moreau

Anmeldung per E-Mail bis 20.2. 2024 an Sabine Sieg sabine.sieg@hfmt.hamburg.de. Die Teilnahme ist kostenlos.

Zertifizierte Fortbildung: Eine Zertifizierung durch die DMtG ergibt 4 Fortbildungspunkte (Theorie) für die Teilnahme.

Ausblick: Die 38. Forschungswerkstatt findet am 17.05.2024 statt.